

# Ein roter Faden durch das Schuljahr

## Die Autorin

Brigitte Muth-Detscher, Dipl. Rel.-Päd. (FH), ist Referentin für Sonderschulen am Institut für Religionspädagogik in Freiburg und Religionslehrerin an der Georg-Wimmer-Schule (SfG) in Lahr.

Die Thematik *Jesus ist mein Freund* zieht sich wie ein roter Faden durch das erste Schuljahr, beginnend mit dem Thema *Freundschaft* im Allgemeinen und wird weiter gesponnen, wenn es um die *Freundschaft mit Jesus* geht. Auch ein christologischer Ausblick soll nicht fehlen, zumal „im ersten Schuljahr ... der christologische Unterricht innerhalb des Kirchenjahres: vorab in der Feier des Weihnachts- und des Osterfestkreises“<sup>1</sup> erfolgt. Das Erleben des Kirchenjahres ist von großer Bedeutung für die Erstklässler und wird in den vorliegenden IRP-Lernimpulsen eng mit der Jesus-Thematik verwoben. Der rote Faden wird sozusagen aus beidem gesponnen: aus dem Thema *Freundschaft mit Jesus* und aus dem Feiern der Kirchenjahresfeste.

So orientiert sich auch die Einteilung des Schuljahres in Trimester am Kirchenjahr, insbesondere an den Festen, die in der Schule üblicherweise behandelt und gefeiert werden. Das erste Trimester mit der Überschrift „Wer ist mein Freund?“ geht von Schuljahresbeginn bis zu den Weihnachtsferien, das Dreikönigsfest noch mit eingeschlossen. Das zweite Trimester unter der Bezeichnung „Jesus ist mein Freund!“ reicht bis zum Osterfest, bzw. bis zu den Osterferien. Das dritte Trimester hat die Überschrift „Jesus Christus: Gottes *Menschenfreundlichkeit*“ und dauert bis zum Ende des Osterfestkreises bzw. bis zu den Sommerferien.

Wie das Thema *Freundschaft mit Jesus* im Unterricht behandelt werden kann und welche Materialien man dafür benötigt, wird in den einzelnen Kapiteln des Heftes beschrieben. Bei den Festen im Kirchenjahr bleibt es den Lehrpersonen überlassen, auf welche Art und Weise sie diese Feste in den Unterricht einbeziehen.

## Erstes Trimester: Wer ist mein Freund?

Am Beginn des Schuljahres steht die Bildergeschichte „Alle dürfen mit“, anhand derer die insbesondere zu Schulbeginn wichtigen Themen *Freundschaft*, *Dazugehören*, *Gemeinschaft* angesprochen werden. Im Rollenspiel erleben die Kinder, was es bedeutet, nicht ausgeschlossen zu werden, eine Gemeinschaft zu sein, Freunde zu haben.

Die Feste im Kirchenjahr prägen den Religionsunterricht im ersten Trimester: Zunächst steht das Erntedankfest an, gefolgt von den vorweihnachtlichen Heiligen (Hl. Martin, Hl. Elisabeth, Hl. Nikolaus) und dem Advent. Das gemeinsame Feiern, die Lieder und Bräuche spielen eine wichtige Rolle. Gerade im Advent bietet es sich an, den Kindern auch Erfahrungen von Stille zu ermöglichen und die Symbolik von Licht und Dunkelheit zu erfahren. Auch die Liedauswahl orientiert sich an den Festen im Jahreskreis. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Jesus-Thematik in der Zeit des Wartens auf das Geburtsfest Jesu aufgegriffen wird und man gleich nach den Weihnachtsferien mit dem Fest der Heiligen Drei Könige noch einmal daran anknüpft.

Thema	Feste im Kirchenjahr
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bilderbuch <i>Alle dürfen mit</i> (Geschichte, Rollenspiel, Arbeitsblatt, Memory)</li> <li>■ Gemeinsame Mahlzeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erntedank</li> <li>■ Allerheiligen/Allerseelen</li> <li>■ Vorweihnachtliche Heilige (Martin, Elisabeth, Nikolaus)</li> <li>■ Advent/Weihnachten</li> <li>■ Hl. Drei Könige</li> </ul>

## Zweites Trimester: Jesus ist mein Freund!

Nachdem das erste Trimester mit dem Brauch des Sternsingens zu Ende gegangen ist, wird der rote Faden wieder aufgegriffen. Nicht mehr die Frage: *Wer ist mein Freund?* steht nun im Vordergrund, sondern die Aussage *Jesus ist mein Freund*. Die Kinder lernen

<sup>1</sup> Halbfas, Hubertus: *Religionsunterricht in der Grundschule. Lehrerhandbuch 2. Düsseldorf* 1992, S. 269.

Jesus als jemanden kennen, der für sie ein guter Freund ist, dem sie ganz vertrauen können. Dies bekommen sie von der Lehrperson erzählt, sie hören und singen es in den Liedern, sie erleben es bei einer Pantomime, sie malen sich selbst in Jesu Nähe. Besonders offensichtlich zeigt sich den Schülerinnen und Schülern die Freundschaft Jesu zu den Kindern in einem von der Lehrperson erstellten Klassenleporello. Im zweiten Trimester wird auch Ostern, das höchste christliche Fest, gefeiert. Im Erleben der Fastenzeit und des Palmsonntages erfahren die Schülerinnen und Schüler einiges über christliche Bräuche und Traditionen. In vielen Schulen findet vor den Osterferien ein Palmsonntagsgottesdienst oder direkt danach ein Ostergottesdienst statt, den die Erstklässler selbstverständlich mitfeiern dürfen.

Thema	Feste im Kirchenjahr
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ „Die Segnung der Kinder“ Mk 10,13–16 (biblische Geschichte in Leichter Sprache, Lied „Leute mit Kindern“, Leporello „Lasset die Kinder zu mir kommen“, Pantomime, Arbeitsblätter)</li> <li>■ Klassenleporello und Lied „Die Hilde hat einen guten Freund“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fastenzeit</li> <li>■ Palmsonntag</li> <li>■ Ostern</li> </ul>

*menschenfreundlichen* Handeln näher kennenlernen. Auch das gemeinsame Singen und Musizieren wird im dritten Trimester weitergeführt: Die Erstklässler singen die bisher im Schuljahr eingeführten Jesus-Lieder, und auch neue können dazu kommen, beispielsweise der Kanon „Jesus ist mein Freund“.

Thema	Feste im Kirchenjahr
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kirchenbesuch und Gottesdienst</li> <li>■ Weitere Jesus-Geschichten</li> <li>■ Singen und Musizieren (Kanon „Jesus ist mein Freund“) und Anlegen einer Liedermappe</li> <li>■ Verschiedene Christus-Bilder, z. B., „Christus und die Kinder“ von Emil Nolde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Osterfestkreis</li> </ul>



### Drittes Trimester: Jesus Christus – Gottes Menschenfreundlichkeit

Im dritten Trimester wird die Jesus-Thematik verdichtet. Bislang sind die Schülerinnen und Schüler Jesus als Neugeborenem in der Krippe (im ersten Trimester) und als Freund der Menschen und insbesondere der Kinder (im zweiten Trimester) begegnet. Nun geht es darum, den roten Faden noch dicker zu spinnen. Dafür bietet es sich an, mit der Klasse eine nahe gelegene Kirche zu besuchen und dort in der Gegenwart Gottes zu verweilen: beim Betrachten der Bilder und Symbole, beim gemeinsamen Singen, beim Spüren der besonderen Atmosphäre im Kirchenraum. In einer Andacht oder in einem Gottesdienst kann die Geschichte von der Kindersegnung aus der Bibel vorgelesen werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Religionsunterricht weitere Jesus-Geschichten kennen. Dabei trägt die Betrachtung verschiedener Christusbilder, z.B. „Christus und die Kinder“ von Emil Nolde, dazu bei, dass die Kinder ihr inneres Bild von Jesus Christus erweitern und ihn in seinem

# Jesus Christus – Gottes Menschenfreundlichkeit

## Einordnung im Schul- und Kirchenjahr

Mit dem Osterfest bzw. den Osterferien beginnt das letzte Trimester. Der Schritt vom verkündenden Jesus zum verkündeten Christus geht im ersten Schuljahr über ganzheitliches Erleben, über Geschichten, Bilder, Musik, Gottesdienst, Kirchenbesuch und entscheidend auch über die innere Haltung der Lehrperson. Da *Christus (der Gesalbte)* kein Name ist, sondern ein nachösterliches Bekenntnis ausdrückt, ist es stimmig, wenn die Lehrperson jetzt, nach Ostern, bisweilen diesen Hoheitstitel verwendet, wenn sie mit den Erstklässlern über Jesus spricht. Bezeichnenderweise hat auch das Gemälde von Emil Nolde, das in diesem Trimester zum Einsatz kommt, den Titel „Christus und die Kinder“.

## „Jesus Christus“ im dritten Trimester

Bislang haben die Schülerinnen und Schüler folgende wesentliche Erfahrung gemacht: Im Religionsunterricht geht es um mich! Um mein Angenommensein, um meine Befindlichkeiten, um mein Dazugehören, um mein So sein wie ich bin (erstes Trimester). Die Erstklässler haben weiterhin erfahren: Im Religionsunterricht geht es um Jesus! Und: Jesus ist *einer, der für mich ist* (zweites Trimester).

Basierend auf diesen beiden Grunderfahrungen und zugleich verwoben mit ihnen, wird der Religionsunterricht im letzten Trimester weitergeführt hin zu der Glaubensaussage: Dieser Jesus, um den es im Religionsunterricht geht, ist noch mehr als ein Freund! Jesus ist *der Christus*, von dem wir glauben, dass Gottes *Menschenfreundlichkeit* in ihm Wirklichkeit wird und durch ihn hindurchscheint.

## Ganzheitliches Erleben

Es stellt sich die Frage, wie Erstklässler zu diesem Glauben anfanghaft Zugang finden können. Dies ist nicht so schwer, denn Fünf- bis siebenjährige Kinder erfassen Glaubensinhalte hauptsächlich im ganzheitlichen Erleben. Die Atmosphäre im Religions-

## Die Autorin

Brigitte Muth-Detscher, Dipl. Rel.-Päd. (FH), ist Referentin für Sonderschulen am Institut für Religionspädagogik in Freiburg und Religionslehrerin an der Georg-Wimmer-Schule (SfG) in Lahr.

unterricht, die Lieder, Gebete, Rituale, die Erfahrung von Stille, von Licht und Dunkelheit sowie das gemeinsame Feiern der Kirchenjahresfeste lassen die Kinder spüren und erahnen, dass es mit diesem Jesus wohl etwas ganz Besonderes auf sich hat.

## Die innere Haltung der Lehrperson

Entscheidend ist auch die innere Haltung der Lehrperson. Hat sie für sich selbst verinnerlicht, dass Jesus mehr als ein Freund ist, nämlich der *Sohn Gottes*, dann gibt sie diesen Glauben ganz selbstverständlich auch an die Schülerinnen und Schüler weiter: in der Art, wie sie über Jesus Christus spricht, wie sie den Kindern den Segen Gottes zuspricht, wie sie zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die christlichen Rituale ausführt.

*Sohn Gottes* ist eine nachösterliche Glaubensaussage, eine Metapher, die ausdrückt: Wir glauben, dass Jesus über Gott das Wahre und Richtige erzählt und durch sein Leben sich Gott selbst zeigt.

## Kirchenbesuch und Gottesdienst

Nach den Osterferien kann ein Kirchenbesuch stattfinden und ein Gottesdienst gefeiert werden. Die Kinder haben beim Kennenlernen der Bilderbuchgeschichte „Alle dürfen mit“ und beim Erleben dieser Geschichte im Rollenspiel die Erfahrung gemacht, mitgenommen zu werden und zusammen bei Tisch zu sitzen. Im Zusammenhang mit der biblischen Geschichte von der Kindersegnung haben die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie von Jesus angenommen und vorbehaltlos geliebt werden. Diese Erfahrungen finden ihren Höhepunkt, wenn alle gemeinsam in der Kirche am Altar versammelt sind und Gottesdienst feiern. Die Erstklässler können nun auch allmählich das Kreuzzeichen einüben, mit dem sie dann den Gottesdienst gemeinsam beginnen und beenden.

## Biblische Geschichten

Im dritten Trimester können weitere biblische Geschichten im Unterricht erzählt werden. Die Kin-

**i** Vgl. hierzu auch: Sabine Pemsel-Maier, Jesus Christus: Freund der Menschen – Gottes Sohn, S. 4–7.

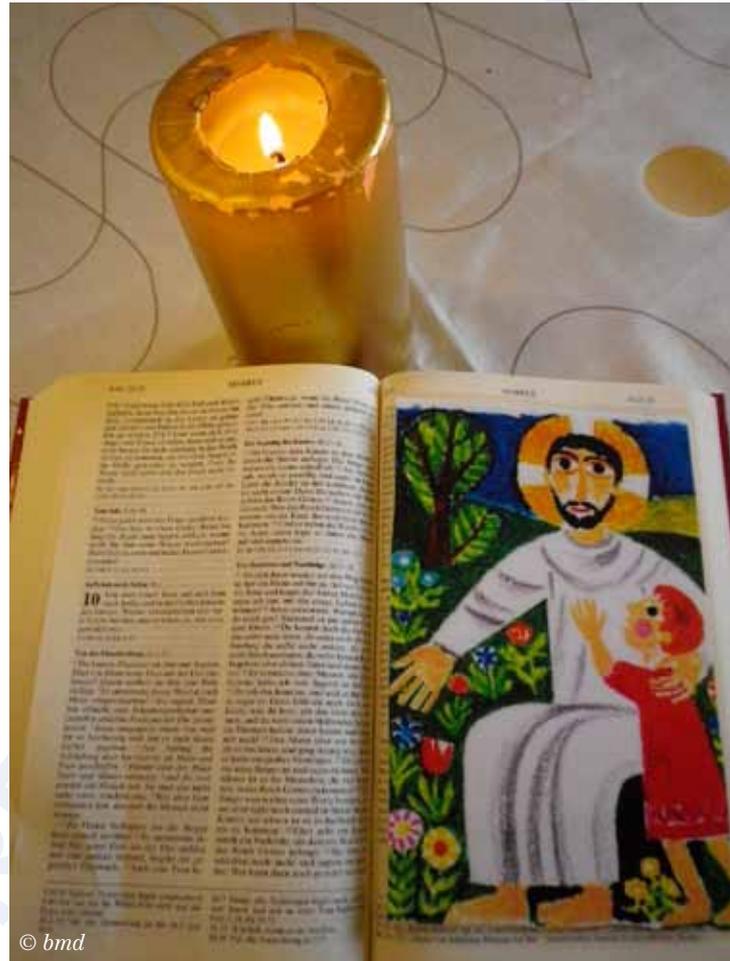
der werden jetzt auch mit der Bibel selbst vertraut gemacht: dem Buch, in dem die Jesus-Geschichten aufgeschrieben sind, und das für uns Menschen wie ein kostbares Geschenk ist. Folgendes Ritual bietet sich für das Erzählen biblischer Geschichten an: Die Lehrperson bringt jedes Mal, wenn sie eine biblische Geschichte erzählen möchte, eine Bibel mit, die in ein besonders schönes Tuch eingewickelt und eventuell mit einem Band zusammengebunden ist. Das Kind, welches mit dem Ritual an der Reihe ist, öffnet dieses „Geschenk“ und schlägt die Bibel an der Stelle auf, an der sich das Lesezeichen befindet und wo die Geschichte steht, die in der jeweiligen Religionsstunde erzählt wird.<sup>1</sup>

### Singen und Musizieren

Auch das Singen und Musizieren wird im dritten Trimester weitergeführt. Wenn es die Möglichkeit gibt, den Kanon „Jesus ist mein Freund, der mich kennt und der mich mag“ (S. 16) zwei-, drei- oder gar vierstimmig zu singen, dann ist das ein sehr schönes Erlebnis für die Kinder. Die Erstklässler können auch dazu angeleitet werden, das Lied mit Orff-Instrumenten zu begleiten. Ebenso ist es möglich, mit den Kindern gemeinsam passende Bewegungen zum Lied zu finden oder die Gebärden zu vollziehen, die auf Seite 16 abgebildet sind. Da Erstklässler in der Grundschule zu diesem Zeitpunkt des Schuljahres oft schon lesen können, ist es nun sinnvoll, eine Liedermappe mit den Texten und den Noten der Lieder dieses Schuljahres anzulegen. Diese Liedermappe wird in den kommenden Schuljahren durch neue Lieder ergänzt und erweitert.

### Christusbilder

Beim Betrachten und Sichbeschäftigen mit Christusbildern haben die Schülerinnen und Schüler ebenfalls die Möglichkeit, in den christlichen Glauben hineinzuwachsen. Es empfiehlt sich, dass die Lehrperson aus der Fülle der Christusdarstellungen von Zeit zu



Im dritten Trimester des ersten Schuljahres bekommt die Bibel mehr und mehr Bedeutung.

Zeit eine Zeichnung oder ein Bild in den Unterricht mitbringt und im Klassenzimmer an einem dafür reservierten Ort, beispielsweise bei der *Jesus-Kerze*, aufstellt. Die Kinder können das jeweilige Christusbild dann für sich selbst, z.B. während Freiarbeitsphasen, betrachten. Es bietet sich außerdem an, diese Christusbilder, möglichst auf eine Leinwand projiziert, zum Gegenstand des Unterrichts zu machen. Anknüpfend an die Geschichte von der Kindersegnung kann z.B. mit dem Bild „Christus und die Kinder“ von Emil Nolde im Unterricht gearbeitet werden. Eine didaktische Anleitung dafür findet sich auf den Seiten 62–67. ◀

„Kunst, und zwar nicht nur die des Wortes und Klanges, sondern auch die des Bildes, ist nicht nur eine Lebensnotwendigkeit, sondern auch eine Glaubensnotwendigkeit.“

Rombold, Günter/Schwebel, Horst: Christus in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Freiburg 1983, S. 8.

1) Anregungen für das Erzählen biblischer Geschichten finden sich in: Muth-Detscher, Brigitte (Hg.): *Ganz Ohr – Erzählen im Religionsunterricht. Lernimpulse für den katholischen Religionsunterricht an Sonderschulen*. Freiburg: IRP 2014.